

POLITIK

DEUTSCHLAND AUSLAND

WELT+ ENTSCHWÄRZTE DOKUMENTE

Der Tag, an dem das RKI die Wissenschaft verriet

Stand: 13:30 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Von **Elke Bodderas**
Verantwortliche Redakteurin



RKI-Chef Wieler (l.) und Minister Spahn

Quelle: Kay Nietfeld/picture alliance/dpa; Montage: Infografik WELT/Jörn Baumgarten

Die RKI-Files belegen, wie die Behörde Maßnahmen der Bundesregierung schönredete – wider besseres Wissen. Das entschwärzte Protokoll einer internen RKI-Sitzung vom Mai 2020 sorgt für Empörung bei Wissenschaft und Politik.

Am 5. Mai 2020 kam es in Berlin zu einer denkwürdigen Sitzung im Robert-Koch-Institut (RKI). Das Thema hinter verschlossenen Türen: die ausufernden Corona-Infektionen, und wie mit einem unsinnigen, wissenschaftlich unhaltbaren Vorschlag aus dem Kanzleramt umzugehen ist. Der damalige Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU), aber auch der amtierende Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatten vom RKI verlangt, eine aus der Luft gegriffene Zahl wissenschaftlich abzusegnen. Ab einer Inzidenz von 35 Infizierten auf 100.000 Einwohner, so stellten sich das Braun und Spahn vor, sollten in Deutschland harte Maßnahmen in Kraft treten. Vom formal unabhängigen RKI erwarteten die beiden Minister

Zustimmung – und die wissenschaftlichen Argumente dazu.

Wie aus den jetzt entschwärzten Sitzungsprotokollen des RKI-Expertenrats hervorgeht, hielten es die Versammelten nicht für nötig, über den Vorschlag überhaupt erst zu diskutieren: „Ein einzelner Schwellenwert ist wenig zielführend.“ Die RKI-Experten unter der Leitung des amtierenden RKI-Chefs Lothar Wieler und seines heutigen Nachfolgers im Amt, Lars Schaade, waren sich rasch einig: Die Forderung „wird aus fachlicher Sicht weitgehend abgelehnt“. Für flächendeckende Maßnahmen sei das Infektionsgeschehen etwa in den Landkreisen oder auch den Altersheimen zu unterschiedlich. Damit hätte das Thema erledigt sein können.

LESEN SIE AUCH



WELT+

SCHWÄRZUNGEN AUFGEHOBEN

Impfnebenwirkungen und China-Reisen – Das steht in den enthüllten Stellen der RKI-Protokolle

Aus den Protokollen geht nun aber hervor, dass die eigentlich unabhängigen Berater der Bundesregierung das Feld wechselten und zum Politischen übergingen. Welche Konsequenzen könnte es haben, so fragte man in die Runde, wenn das RKI bei der wissenschaftlichen Wahrheit bliebe, wenn man also Kanzleramt und Minister reinen Wein einschenkte? Aus den Papieren geht hervor, dass dem RKI der Mut zum Widerspruch fehlte. „Kommt das RKI der politischen Forderung nicht nach“, so heißt es im Protokoll, würden Konsequenzen drohen. Es bestehe das Risiko, dass politische Entscheidungsträger „selbst Indikatoren entwickeln“ oder „das RKI bei ähnlichen Aufträgen nicht mehr einbinden“. Damit fiel die letzte Instanz aus, die die Bundesregierung vor einer Fehlentscheidung hätte bewahren können.

Das Protokoll sorgt unter Politikern und Wissenschaftlern für Empörung. „Es wird deutlich, wie stark das RKI schon in den ersten Monaten der Pandemie von der Bundesregierung an die Kandare genommen wurde“, kommentiert FDP-Vize Wolfgang Kubicki gegenüber WELT den Vorfall. „Ständig wurde erklärt, die Maßnahmen seien wissenschaftlich fundiert und über jeden Zweifel erhaben. Die Wahrheit ist: Spahn und Braun gaben im Zweifel drohend die Linien vor.“ Das RKI habe das dann anschließend als wissenschaftlich fundiert abgesegnet. Offenbar ein Fall von Machtmissbrauch zwischen Dienstherr und Institut, argwöhnt Kubicki. Epidemiologe Klaus Stöhr wundert sich im Gespräch mit WELT über die Ängstlichkeit in der Behörde: „Offensichtlich traute man sich im RKI nicht, dem politischen Druck fachlich zu begegnen.“ Stöhr ist ernüchert: „Soviel zum ‚Follow the science‘ der Politik.“

„Kraft Wassersuppe entschieden“

Eine Woche nach der denkwürdigen Diskussion trug die Ministerpräsidentenkonferenz schließlich ihr neues „Corona-Frühwarnsystem“ vor. Künftig solle ab einem Schwellenwert von 50 eine „Bremse“ greifen. RKI-Mann Schaade kommentierte die Entscheidung zurückhaltend. Er halte die 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner für eine pragmatische Grenze. Einen klaren Grenzwert für Neuinfektionen

könne niemand solide benennen, es sei letztlich eine Einschätzungsfrage.

LESEN SIE AUCH



ADVERTORIAL KREDITKARTEN

Mehr von dem, was du liebst: Die Platinum Card

Virologe Alexander Kekulé hatte schon seinerzeit den „willkürlich festgelegten Schwellenwert“ kritisiert. Jetzt wird er deutlich: „Die Politik hat sich in Hinterzimmern den vertraulichen Rat einzelner ‚Experten‘ geholt und dann Kraft Wassersuppe entschieden“, resümiert er gegenüber WELT.

LESEN SIE AUCH



WELT+ CORONA-AUFARBEITUNG

„Das einsame Sterben in den Krankenhäusern war unethisch und unnötig“

„Der Schwellenwert von 50 war die Kombination der Daumenpeilung von Politikern, ungenannten Beratern und einem politischen Tauziehen zwischen den Staatskanzleien. Eine wissenschaftliche Begründung gab es nicht“, so Kekulé: „Ich hätte mir gewünscht, dass auch das RKI und die verantwortlichen Politiker dies den Menschen ehrlich erklären.“ FDP-Vize Kubicki will jetzt Konsequenzen sehen: „Eine Aufarbeitung der Pandemiepolitik ist dringend erforderlich. Wir brauchen eine Kommission des Parlaments. Und nicht der Regierung.“

Wir sind das WELT-Investigativteam: Sie haben Hinweise für uns? Dann melden Sie sich gerne, auch vertraulich – per E-Mail oder über den verschlüsselten Messenger Threema (X4YK57TU).

LESEN SIE AUCH



IN EIGENER SACHE

Investigation & Reportage: Wer wir sind, wie Sie uns erreichen

MEHR AUS DEM WEB

NEUES AUS DER REDAKTION

AUCH INTERESSANT

MEHR ZUM THEMA



welt+ VORBILD FÜR LAUTERBACH

Europas Medikamenten-Paradies – das kann Deutschland von Österreich lernen

Andreas Macho



GESUNDHEIT HOCHANSTECKENDE KRANKHEIT

Deutlich mehr Menschen in Deutschland erkranken an Keuchhusten



DEUTSCHLAND WEGEN „ÖFFENTLICHEN INTERESSES“

RKI veröffentlicht Corona-Protokolle weitestgehend ungeschwärzt



WELT+ CHRISTIAN ANGERMAYER

Magische Pilze, schlechte Zahlen

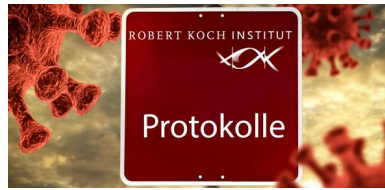
Hans-Martin Tillack



WELT+ RKI-PROTOKOLLE

Jetzt zeichnet sich ab, was Lauterbach mit „Transparenz“ wirklich meint

Elke Bodderas



WELT+ CORONA-AUFARBEITUNG

„Oft die falschen Maßnahmen, zum falschen Zeitpunkt, in der falschen Intensität“

Edda Grabar



WELT+ CORONA

Die RKI-Protokolle und wie die Politik die Wissenschaft ignorierte

Tim Röhn

Sie haben noch kein WELTplus-Abo?

Der Kommentarbereich bei WELTplus-Artikeln ist nur für Abonnenten verfügbar. Werden Sie Teil unserer exklusiven Community.

ANGEBOTE ANZEIGEN

SIE HABEN BEREITS EIN KONTO?

IMPRESSUM

DATENSCHUTZ

AGB

KONTAKT

FEEDBACK

PRIVATSPHÄRE

WIDERRUF TRACKING

WIDERRUF NUTZERKENNUNGEN

JUGENDSCHUTZ

UTIQ VERWALTEN

ABO KÜNDIGEN

FAQ

VERANTWORTUNG

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

WELT-PHOTO SYNDICATION

WIR IM NETZ

UNSERE APPS

FACEBOOK

X.COM

INSTAGRAM

WELT NEWS

WELT EDITION

